Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 16. Dezember 1856. № 590.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 15. Dezember. Die hier eingetroffene Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten verdammt die Spaltungen im Innern, und spricht sich in Betreff der auswärtigen Politik in gemäßigtem Sinne aus. Die Botschaft bezeichnet die Differenzen mit England als erledigt und erwähnt, daß die Zahlung des Sundzolles seitens Amerikas bis Juni unter Protest stattfinden werde.

Paris, 15. Dez. Der heutige „Moniteur" bringt Ernennungen für die Büreaus des Senats und der Legislative. Graf Morny ist wiederum zum Präsidenten der Legislative ernannt worden.

Paris, 15. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Bei Beginn der Börse wurde die 3pCt. zu 67, 30 gehandelt, wich, als Gerüchte in Betreff der neuenburger Angelegenheit cirkulirten, auf 66, 75 und schloß zu diesem Course in matter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾, von Mittags 1 Uhr 93⅞ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 66, 75. 4½pCt. Rente 91, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1480 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 24. Silber-Anleihe 88½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 800. Lombard. Eisenbahn-Aktien 650.

London, 15. Dezember, Mittags 1 Uhr. Consols 93⅞.

Wien, 15. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs schwächer, bei Abgang der Depesche fester.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 71¾. Bankakt. 1028. Bank-Inter.-Scheine 256. Nordbahn 239. 1854er Loose 109⅝. National-Anleihe 84. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 261. Credit-Aktien 322½. London 10, 17. Hamburg 78¼. Paris 122½. Gold 9¼. Silber 6⅝. Elisabetbahn 102¼. Lombard. Eisenbahn 124. Theißbahn 102¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 111¾. 5pCt. Metalliques 77. 4½pCt. Metalliques 67½. 1854er Loose 103⅛. Oesterreich. National-Anleihe 78⅛. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 292. Oesterr. Bank-Antheile 1153. Oesterreich. Credit-Aktien 208⅛. Oesterr. Elisabetbahn 201½. Rhein-Nahe-Bahn 93.

Hamburg, 15. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Flau bei lebhaftem Umsatze. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 161½. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 101¼. Norddeutsche Bank 99½. Wien —.

Hamburg, 15 Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, pr. Frühjahr unverändert. Roggen loco und Frühjahr wie ab auswärts unverändert. Oel loco 30 Br., pr. Mai 29⅛. Kaffee ruhig aber fest.

Preußen.

Berlin, 15. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Unter-Staats-Sekretär Lucas de Palacio y Magarola im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten der Republik Mexiko, den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Sektionschef in demselben Ministerium, Jose Rafael Larranaga, den rothen Adler-Orden dritter Klasse. dem Oberst-Lieutenant a. D. und Stadtrath von Seebach zu Erfurt und dem Pfarrer Oertel zu Kirn im Kreise Kreuznach, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem pensionirten Steuer-Aufseher Demsky zu Paderborn das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den bisherigen Stadtrichter Kochann hierselbst zum Stadtgerichtsrath zu ernennen. —

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem außerordentlichen Professor an der Universität zu Halle, Dr. Duncker, und dem Forst-Inspektor Jeckel zu Tilsit die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen Verdienst-Kreuzes des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 15. Dezbr. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem vom Ober-Hofprediger Dr. Strauß in der königl. Schloß-Kapelle gehaltenen Gottesdienste bei. Mittags fand bei Allerhöchstdenselben Familien-Tafel statt. Abends beehrten Ihre königl. Majestäten nebst H. k. H. der Prinzessin Alexandrine die Vorstellung der Transparent-Gemälde im königl. Akademie-Gebäude mit einem Besuch. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königlich sizilianischen Hofe, Kammerherr Freiherr von Canitz und Dallwitz, ist vom Haag, der Appellations-Gerichts-Präsident Graf Schweinitz von Posen, der kais. russische General-Major Dmitri Willamow von Petersburg, und der herzoglich braunschweigische Finanz-Direktor, Geh. Legations-Rath von Amsberg von Braunschweig, und der großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Oberst und Kommandant von Ludwigslust, von Both, von Ludwigslust hier angekommen. — Der Fürst v. Pleß ist nach Golssen und der herzogl. sachsen-altenburgische Oberst-Hof-Marschall v. Münchhausen nach Erfurt abgereist. — Der Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, Regierungsassessor v. Wussow, ist dem Vernehmen nach an das hiesige königl. Polizei-Präsidium versetzt worden. (N. Pr. Z.)

— Nach einer Mittheilung der „Börsen-Zeitung" wird von der preußischen Regierung auf der jetzt bekanntlich zu Wien wieder zusammengetretenen Münzkonferenz beantragt werden, sich über gleichförmige Bestimmungen wegen des Feingehaltes goldener und silberner Gefäße zu vereinigen. — Wie bereits gemeldet, hat der Vicekönig von Aegypten, Said Pascha, dem Könige vier arabische Hengste edelster Race zum Geschenk gemacht. Wie es heißt, wird der Lieutenant v. Alvensleben (Sohn des Oberstallmeisters) vom 6. Kürassier-Regiment, in Begleitung eines Thierarztes und mehrerer Stallbedienten, zur Empfangnahme der Thiere nach Aegypten gehen und sie dann hierher bringen.

— Der Ober-Amtmann Dietz in Barby hatte, wie der „Magd. Korr." berichtet, am 5. Dezember eine große Jagd veranstaltet, an welcher Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich Carl und Se. Hoheit der Erbprinz von Dessau, sowie verschiedene hohe Herrschaften und Gutsbesitzer der Umgegend theilnahmen. Es wurden 800 Hasen geschossen, von denen Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl allein 109 erlegte. Auf Veranlassung Sr. Hoheit des Erbprinzen von Dessau waren 4 in den dortigen Forsten gefangene wilde Schweine (Frischlinge) zur Stelle geschafft und innerhalb des Jagd-Terrains frei gelassen. Drei davon wurden erlegt, das vierte ist entkommen und wahrscheinlich von irgend Jemand aufgefangen und für gute Beute erklärt worden. Bereits während der Jagd war eines dieser Thiere, wie man sagt, von einem Fleischer mit Hilfe seines Hundes eingefangen und schon auf den Wagen, den er bei sich hatte, geladen, als einer der Jäger dies bemerkte und den Eroberer zur Herausgabe seiner Prise veranlaßte. Derselbe entschuldigte sich damit, daß er geglaubt habe, ein zahmes, irgend wo entlaufenes Schwein vor sich zu haben. (N. Pr. Z.)

Wir werden ersucht — sagt das C. B. — der von der „Börsen-Zeitung" verbreiteten Nachricht, wonach die königliche Münze, das Werdersche Gymnasium und die Häuser an der Stechbahn der dessauer Kreditanstalt verkauft worden seien, um sie abzubrechen und Glas-Passagen an deren Stelle zu errichten, zu widersprechen. Es hat keinerlei Verhandlung über diesen Gegenstand stattgefunden, und noch weniger ist ein Kauf zu Stande gekommen.

P. C. [Die Berathung des deutschen Handels-Gesetzbuches betreffend.] Bekanntlich ist es seit längerer Zeit schon im Werke, mit der Berathung eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches vorzugehen. Von preußischer Seite sind dazu erforderliche Vorarbeiten gemacht und der betreffende Entwurf ist, wie wir hören, der Vollendung nahe. Allgemein nahm man an, daß entweder Nürnberg oder Bamberg als Ort der Versammlung für die entsendenden Sachverständigen gewählt werden würde. Jetzt wird von der „Frankfurter Postzeitung" auch in sehr lebhafter Weise Frankfurt für diesen Zweck empfohlen. Wir besorgen, daß, wenn dieser Vorschlag angenommen werden sollte, die Wünsche nicht in Erfüllung gehen dürften, welche man schon so lange für das Zustandekommen des beregten Werkes hegt. Nur in einer Stadt, in welcher die Kommissarien durch keinerlei politische und diplomatische Einflüsse bei der Lösung ihrer Aufgabe beirrt, oder zum Abwarten der Entschließung anderer Organe ihrer Regierungen veranlaßt werden, kann eine Förderung und Erledigung der Angelegenheit in der wünschenswerthen Weise erzielt werden, während anderen Falles vielfache Unterbrechungen ganz unvermeidlich sind, die nicht nur die baldige Vollendung des Werkes hemmen, sondern dieselbe leicht ganz in Frage stellen. Wir halten es demnach für zweckmäßiger, wenn die königliche Regierung von der Beschickung der Konferenz lieber vollkommen Abstand nehme, als daß sie bei voraussichtlich ergebnißloser Verhandlung sich betheiligte.

P. C. [Die Berufung des Kirchentages.] Bei der diesjährigen Versammlung des Kirchentages war von Seiten der leitenden Ausschüsse bekanntlich der Vorschlag gemacht worden, den Kirchentag in der Folge statt der jährlichen Wiederholung nur alle 2 Jahre zu veranstalten. Der Vorschlag fand in der Versammlung lebhaften Widerspruch und man vereinigte sich schließlich dahin, den Ausschüssen die nochmalige Erwägung der Sache anheimzugeben. Es ist nunmehr, wie wir vernehmen, beschlossen worden, den Kirchentag zum nächsten Jahre wieder zu berufen. Im Rückblick auf die unzweifelhaften Dienste, welche der Kirchentag für die Beförderung des Sinnes der Gemeinschaft bisher geleistet hat, können wir uns in dem Interesse des Zusammenhaltens der deutschen evangelischen Kirche nur freuen, daß eine so gesegnete Vereinigung nicht freiwillig unterbrochen wird.

— Die dem Abgeordneten-Hause mit der Abänderung des Zollvereins-Tarifs von der Staats-Regierung vorgelegte Denkschrift faßt die eingetretenen Aenderungen unter drei Gesichtspunkten zusammen:

1) Zollerleichterungen für Nahrungsmittel, 2) Zollbefreiungen und Erleichterungen für Gegenstände zum häuslichen und Gewerbe-Gebrauch und 3) Vervollständigungen und Berichtigungen einzelner Tarif-Bestimmungen. Zu 1, den Zollerleichterungen für Nahrungsmittel wird bemerkt, daß die Anwendung der Eingangs-Abgabe für Getreide und Hülsenfrüchte aller Art, welche bisher 5 Silbergroschen vom preußischen Scheffel betrug, in Folge einer Reihe von besonderen Bestimmungen und Verabredungen thatsächlich bereits zur Ausnahme geworden war. Im Durchschnitt der 10 Jahre 1846 bis 1855 wurden im Zollvereine zum Eingange abgefertigt im Ganzen 4,579,431 Scheffel, darunter zu ermäßigten Sätzen an der Grenze von Berchtesgaden 30,230 Scheffel oder $0_{,66}$ pCt, zu ermäßigten Sätzen an der sächsischen Grenze 383,225 Scheffel oder $8_{,37}$ pCt., zu ermäßigten Sätzen und zollfrei aus dem vormaligen Steuerverein 131,745 Scheffel oder $2_{,89}$ pCt., zollfrei aus Oesterreich nach dem Vertrage vom 19. Februar 1853 503,373 Scheffel oder $10_{,99}$ pCt., zollfrei auf Grund eines Vorbehalts 3,182,424 Scheffel oder $69_{,49}$ pCt., im Ganzen zu ermäßigten Sätzen oder zollfrei 4,230,997 Scheffel oder $92_{,40}$ pCt., zu dem tarifmäßigen Zollsatze von 5 Sgr. 348,434 Schff. oder $7_{,60}$ pCt., zusammen wie oben 4,579,431 Scheffel oder $100_{,00}$ pCt. Die Denkschrift schildert die Inkonvenienzen, welche daraus erwachsen und sagt weiter: Aus diesen Rücksichten haben sich die Vereinsregierungen auf diesseitigen Antrag dahin geeinigt, den tarifmäßigen Zollsatz für Getreide und Hülsenfrüchte erheblich zu ermäßigen und gleichzeitig sowohl die im Tarife enthaltenen Ausnahmesätze zu beseitigen, als auch auf die Befugniß zur Ermäßigung des Tarifsatzes auf gewissen Grenzstrecken und zur zollfreien Einlassung von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl, Mühlenfabrikaten und Reis in Theuerungszeiten zu verzichten. Dieser Verzicht erschien indessen nur dann als zulässig, wenn zugleich der Eingangszoll für Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten eine entsprechende Ermäßigung erfuhr, da auch von diesen in dem Durchschnitt der zehn Jahre 1846 bis 1855 im Ganzen im Zollverein 97,616 Centner zum Eingange abgefertigt wurden und davon 94,105 zollfrei waren. Eine fernere Konsequenz der Ermäßigung des Getreidezolles ist die Aufhebung der für die Getreidedurchfuhr auf dem Niemen, der Weichsel und der Warthe bestehenden Durchgangszölle, da dieselben jetzt auf dem allgemeinen Satze stehen und als Ausnahme nicht mehr gelten können. Die Staatsregierung hatte, als weitere Konsequenz der wegen des Getreidezolles getroffenen Verabredungen, auch eine Ermäßigung der Eingangsabgabe für geschälten Reis von 1 Thaler auf ½ Thlr. vom Centner gewünscht, und bei den Vereins-Regierungen beantragt; es hat jedoch dieser Antrag die allseitige Zustimmung nicht gefunden. Die sonstigen Darlegungen der Denkschrift sind ohne allgemeineres Interesse.

Der dem Hause der Abgeordneten vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Deklaration der Vorschriften der §§ 75, 87 und 422 des Anhanges zur allgemeinen Gerichts-Ordnung lautet:

Zur Beseitigung der Zweifel, welche bei mehreren Gerichten über die Auslegung der §§ 75, 87 und 422 des Anhanges zur allgemeinen Gerichtsordnung entstanden sind, werden diese Vorschriften hierdurch dahin deklarirt: daß der darin erwähnte Verzicht einer der deutschen Sprache nicht kundigen Partei auf eine Uebersetzung, beziehungsweise auf das von dem Dollmetscher zu führende Nebenprotokoll, nicht blos in der deutschen, sondern auch in der fremden Sprache in die Verhandlung aufzunehmen ist, daß jedoch durch Nichtbeachtung dieser Vorschrift dem übrigen Inhalte der Verhandlung die Beweiskraft nicht entzogen wird, wenn anderweit nachgewiesen werden kann, daß der Verzicht der der deutschen Sprache nicht mächtigen Partei in der nur in deutscher Sprache aufgenommenen Verhandlung richtig niedergeschrieben ist. Die Beweiskraft der zur Zeit der Emanation dieses Gesetzes bereits aufgenommenen Verhandlung kann um deswillen allein, weil der Verzicht nur in deutscher Sprache im Protokolle niedergeschrieben ist, nicht angefochten werden.

Tilsit, 10. Dezbr., Abends 9 Uhr. [Eisgang.] Vor einigen Augenblicken begann sich die Masse der Schollen bei einem Pegelstande von 20 Fuß 3 Zoll in Bewegung zu setzen, und langsam fiel das Wasser auf 19 Fuß 10 Zoll. Es neigt sich zu geringem Frost; geschieht dies, so wird das Eis morgen wieder stehen. Der Trajekt nach dem jenseitigen Ufer ist seit heute Früh ganz unterbrochen; nicht Personen, nicht Güter können befördert werden. Große Haufen von Ueberresten zerschellter Kähne bedecken die Ufer; am Tage sah man dergleichen Holzstücke, Bauhölzer, Klobenstücke, Flußfahrzeuge u. s. w. von oben herab in den Eisschollen mittreiben. — Heute Früh sind die Dammwachen auf den linkuhner-seckenburger Dämmen aufgezogen, da die Wasserhöhe augenblicklich kaum 3 Fuß von der Dammkrone steht. — Das unerhört rasche und rapide Anschwellen des Stromwassers hat dieses Jahr alle Berechnungen scheitern lassen. Am 8. Dezember Abends betrug der Wasserstand nur 8 Fuß 7 Zoll, in 24 Stunden eine Steigerung von 5 Fuß 6 Zoll, während des Nachts 12 Uhr die Eisbewegung an den Grenzen der Stadt stattfand. Die Eisbewegung, kräftig und kurz, kam ganz unerwartet, und ohne daß vorhergegangene Erscheinungen dieses im mindesten befürchten ließen. Mittags brachen schon zwei Fußgänger durch; die Postenbeförderung wurde Nachmittags ganz eingestellt. Das in Uebermemel stationirte Post-Relais mußte nach dem schackeningker Kruge verlegt werden, weil bei dem steten Wachsen des Wassers die Interims-Chaussee durch den Eisgang der Ußlenkis überfluthet wurde. — Am 10. stieg das Wasser bei schnellem Eisgange auf 20 Fuß; die Sache nahm eine gefahrdrohende Gestalt an. Die memeler und russischen Posten müssen im schackeningker Kruge (3 Achtelmeilen von hier) liegen, da auch die Ußlenkis nicht zu passiren ist. Das Wasser des Schloßmühlenteiches hatte unterdessen einen auffallend hohen Stand erreicht. Bei 1 Fuß Mehrhöhe wäre die Dammstraße überfluthet. Die Freischleuse, welche die Memel von dem Teiche trennt, ist heute Nacht durch Gegendruck des Wassers von unten gegen den Abfallboden, stark beschädigt, und die darüber gehende Brücke in die Höhe gehoben. Im Laufe des Vormittags ist dieselbe durch rasche Maßregeln, außer Gefahr für die Passage, in den früheren Zustand zurückgebracht. (K. H. Z.)

Deutschland.

* **Schwerin**, 14. Dezbr. Uebermorgen beginnt auf dem Landtage die Berathung des neuen Lehnsgesetzes, welches in unserem Lande allgemeines Interesse erregt. Der Ausschußbericht ist bereits vorhanden. Er hat der Regierung das Recht zu einer solchen Declaration bestritten, weil die Verordnung nicht, wie die Regierung behaupte, schon bestehendes Recht deklarire, sondern neue Bestimmungen enthalte, die gegen des Landes Observanzen und Gewohnheiten streiten. Das wichtigste und streitigste Prinzip liegt in der von der Regierung gegebenen Vorschrift, daß dem Vater kein Recht zustehe, über das Lehn letztwillig zu verfügen. Ueber die Abfindung der Töchter aus dem Lehn bestimmt die Regierung, daß diese nichts als Alimentation und Aussteuer verlangen dürften. Auch hiergegen opponirt der Ausschuß. Unser gesammter ländlicher Besitzstand ist an dem Ausgange dieses Restaurationsversuchs betheiligt, und die Kreditverhältnisse würden aufs empfindlichste leiden, wenn derselbe durchginge.

Frankreich.

Paris, 13. Dezember. Heute Nachmittags fand auf dem Carrouselplatze die Revue zu Ehren des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen statt. Die Truppen, aus drei Jäger-Bataillonen und neun Infanterie-Regimentern bestehend, waren von den Divisions-Generälen Bourgon und de Lamirault und den Brigade-Generälen de Martinprey, Cauvin du Bourguet und de Leyritz befehligt. Diese Truppen trugen fast alle die Krim-Medaille. Der Marschall Magnan führte den Oberbefehl. Um 1 Uhr erschien der Kaiser, von einem äußerst glänzenden Stabe begleitet. Ihm zur Seite ritt der Prinz Friedrich Wilhelm in der Uniform eines preußischen Garde-Obersten. Er trug den Groß-Cordon der Ehrenlegion, der Sr. königl. Hoheit vom Kaiser verliehen worden ist. Der Kaiser trug den schwarzen Adlerorden. Die Marschälle Vaillant, Kriegsminister, Magnan, Canrobert, Baraguay d'Hilliers und Bosquet, der General Roth von Schreckenstein, eine große Anzahl von Generälen und Ober-Offizieren, worunter man viele preußische Offiziere bemerkte, folgten. Beim Vorbeireiten vor der Fronte der Truppen gab der Kaiser dem Prinzen, als seinem Gaste, den Ehrenplatz. Das militärische Schauspiel schien Se. königl. Hoheit lebhaft zu interessiren, und er bezeigte dem Kaiser mehreremale seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen. Das Defilé begann gegen 2 Uhr. Die Kaiserin wohnte demselben auf dem großen Balkon der Tuilerien an, unter welchem sich der Kaiser und sein Stab aufgestellt hatte. Eine Vertheilung von Kreuzen und militärischen Medaillen fand vor dem Defilé durch den Kaiser selbst statt. Derselbe drückte, wie dieses Regel ist, jedem Dekorirten die Hand. Unter den Truppen wurden die Rufe: „Es lebe der Kaiser! es lebe die Kaiserin!" ziemlich oft gehört. — Der Prinz Friedrich Wilhelm wohnt heute Abends einer Vorstellung in dem Gymnase bei. Für nächsten Montag und Dinstag sind große Jagden in Fontainebleau zu Ehren Sr. königl. Hoheit veranstaltet worden. Der ganze Hof wird den dortigen Festlichkeiten beiwohnen. (K. Z.)

Paris, 13. Dezember. Die Truppen, welche zur Parade kommandirt waren, waren folgende: das 1., 4., 7. Bataillon der Fußjäger, das 7., 10., 11., 35., 46., 47., 79., 95. und 96. Infanterie-Regiment. Dieselben standen im Hofe der Tuilerien und auf dem Carrousel-Platz in elf Linien, dem Pavillon de l'Horloge zugekehrt, die ganze Breite des Platzes einnehmend. Louis Napoleon und Prinz Napoleon stiegen Punkt 1 Uhr zu Pferde. Der Kriegsminister Marschall Vaillant, der Obergeneral der pariser Armee Marschall Magnan, die Marschälle Canrobert, Baraguay d'Hilliers und Bosquet, alle in großer Uniform, und eine große Anzahl von Offizieren aller Grade folgten. Das Publikum war trotz des Regens sehr zahlreich versammelt. Die Kaiserin Eugenie mit den Damen, welche ihren Sohn trugen, erschien auf dem Balkon des Pavillon de l'Horloge. Bevor die Truppen defilirten, vertheilte Louis Napoleon einige Kreuze und Medaillen. Der Marschall Magnan kommandirte die Parade. — In einem an-

dern Blatte heißt es: Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen begab sich gestern (11.) 4½ Uhr nach dem Palais Royal, um Prinz Jerome einen Besuch zu machen; der Herr Graf v. Hatzfeldt, Gesandter Preußens, der Herr General Baron Roth v. Schreckenstein und der Herr General Moltke begleiteten Se. königliche Hoheit. Am selben Tage um 6 Uhr begab sich Se. kaiserl. Hoheit der Prinz Jerome nach dem Pavillon Marsan, um Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen einen Besuch zu machen. Gestern Abend leuchteten die 45 Fenster der Façade des Tuilerien-Palastes, es war die erste Wintersoiree. Zehn und ein halb Uhr heute Morgen fuhren vier kleine Kutschen in den südlichen Hof des Stadthauses. Diese Wagen brachten so ohne alle Ceremonie Se. k. Hoh. den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und seine Offiziere; der Prinz wurde vom Seine-Präfekten, Baron Haußmann, und den hohen Beamten des Stadthauses empfangen.

[Der Univers-Prozeß beigelegt.] Der Prozeß zwischen dem „Univers" und dem Verfasser des Buches l'Univers jugé par lui-même" wird nicht stattfinden, da der Abbe Cognat in einem Briefe an einen Freund erklärt hat, es sei nicht seine Absicht gewesen, die Redaktion des „Univers" persönlich zu beleidigen. Der Chef-Redakteur Veuillot versichert nun, daß sonach kein Grund zu einem Prozesse mehr vorliege, fügt jedoch seltsamer Weise hinzu, daß der Prozeß keineswegs zum Zweck gehabt habe, Genugthuung für Beleidigungen zu erhalten, sondern einzig und allein die Natur der aus seinem Journal gezogenen Stellen zu konstatiren. Ist das aber der Fall, dann ist nicht abzusehen, weshalb ihn die Erklärung des Abbe Cognat befriedigen konnte. Dem sei wie ihm wolle, für die Kirche und den Klerus ist es gut, daß der Skandal nicht auf die Spitze getrieben wird, und am meisten hat derjenige Theil des Episkopats, dem die Tendenzen des „Univers" bedenklich erscheinen, und der gerade jetzt durch den Erzbischof von Tours in Rom Schritte gegen ihn thun läßt, bei dieser Wendung der Dinge gewonnen; denn er hat von Neuem den Vortheil der Mäßigung auf seine Seite gebracht. Das war auch die Berechnung der Bischöfe und der „Katholiken", welche hinter dem Abbe Cognat stehen. Veuillot kündigt ein Buch an, in welchem die eben erwähnte Konstatirung der Stellen geschehen soll.

Das russische Geschwader, das schon seit längerer Zeit im Hafen von Cherbourg vor Anker liegt, wird nächstens nach Genua aufbrechen, um dort einige Zeit zu bleiben, ehe es zum Dienste der russischen Gesandtschaften in Neapel, Athen, Konstantinopel und Alexandria verwandt werden wird. Wie man versichert, wird der Großfürst Konstantin, der die Kaiserin-Mutter von Rußland in Nizza besucht, auf dem Dampf-Linienschiffe Viborg die italienischen Küsten besuchen. — Der Marine-Minister hat seinem Sohne, dem Schiffs-Lieutenant Hamelin, den Befehl über den zur Verstärkung der indo-chinesischen Station bestimmten Dampf-Aviso „L'Aigle" übertragen. — Die Fregatte „Nemesis," auf welcher Contreadmiral v. Genouilly seine Flagge aufhissen wird, wird in Brest armirt. Die Expedition soll unter Anderm zum Zweck haben, in Güte oder mit Gewalt die chinesische Regierung zu vermögen, die bezüglich des Katholicismus bestehenden Verträge in Ausführung zu bringen und in Zukunft die blutigen Verfolgungen zu verhindern, denen die katholischen Missionäre und ihre Neubekehrten ausgesetzt sind. Nach anderen Berichten soll eine Regulirung zwischen dem Kaiser und den Insurgenten beabsichtigt werden. Frankreich unterzieht sich der Mission, auch dem himmlischen Reiche endlich den lange entbehrten Frieden wiederzugeben. Nach dem „Nord" würden auch England und die Vereinigten Staaten sich an dieser Expedition betheiligen.

Spanien.

Madrid, 9. Dezember. Schon vor mehreren Wochen habe ich Ihnen, das Verhältniß Spaniens zu Rom auseinandersetzend, die Nachricht mitgetheilt, daß sich der heilige Stuhl, von den Betheiligten hier dazu bewogen, mit dem, was in der Desamortisations-Angelegenheit geschehen, noch nicht zufrieden geben werde. Ich habe auch von einer Geld-Entschädigung für den spanischen Clerus gesprochen, in der man höheren Orts die Lösung des Streites zu erblicken glaubte. Diese Angaben werden auch durch eine Depesche des Herrn Ormachea an das Ministerium des Aeußern bestätigt. Laut einer mir zugehenden glaubwürdigen Mittheilung spricht der Abgesandte in der Depesche von unvorhergesehenen Schwierigkeiten, auf die er bei der päpstlichen Regierung gestoßen, und welche die eingeleiteten Unterhandlungen außerordentlich erschweren. „Es ist nicht genug," habe ihm der Minister des heiligen Vaters gesagt, „daß Spanien den Weg des Schadensersatzes (Reparacion) eingeschlagen; die Kirche bedarf der Garantien für die Zukunft" Der Gesandte fragt an, welche Garantien die spanische Regierung bieten könne, und meint, daß die Forderung nur zum Scheine ausgesprochen sei, da die Regierung zu Rom wohl wissen müsse, daß eine solche Garantie zu den Unmöglichkeiten gehöre. Der Gesandte weiß die Sache nicht anders zu erklären, als daß man im Vatican auf Nachrichten aus Spanien hin der Ueberzeugung ist, daß dem Kabinet Narvaez bald ein anderes folgen werde, das den Interessen der Kirche mehr Rechnung zu tragen und die Bestimmungen im Konkordate mehr zu berücksichtigen geneigt sein werde, und daß man auf diesen Eintritt günstigerer Verhältnisse für den Klerus zu warten gesonnen ist. — Die Nachricht von dem Attentate auf den König von Neapel hat am hiesigen Hofe einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Die Königin soll, als sie von der Gefahr hörte, welcher ihr Oheim entgangen, in Trauer und in den Ruf ausgebrochen sein: „Mein Gott! warum sind denn die Menschen so schlecht?" — Zwischen den Herren Pidale und Baralt fand gestern Abend eine diplomatische Unterredung statt, in welcher eine Verständigung im Wesentlichen zu Stande gekommen. Es bleibt nur noch eine Formfrage zu erörtern. Der Minister des Aeußern wollte die rechte Auffassung des gedachten Paragraphen in dem Vertrage zwischen Spanien und San Domingo aus einem Beschlusse (Resolucion) der königlichen Regierung herleiten; Herr Baralt erhob gegen diesen Ausdruck Einwendungen, weil San Domingo als unabhängiger Staat mit Spanien unterhandelt. Die Vorschläge des Herrn Baralt sind angenommen. — In Barcelona hat sich eine Gesellschaft unter dem Titel: „Gran Central de Credito de las cuatre provincias catalanas" gebildet.

Italien.

Aus Paris wird der „Times" (2te Ausgabe) unterm gestrigen Datum geschrieben: „Ein Italiener, der Neapel am 7ten d. M. verließ, hat mir ein merkwürdiges, und wie ich glaube, nicht unwahres Bild von dem gegenwärtigen Zustande des Königreichs beider Sicilien entworfen. Er ist ein Neapolitaner, und zwar kein Refugié. An der Politik hat er sich nicht betheiligt, sondern blos sein Heimathland nach längerer Abwesenheit besucht. Seinen Aussagen zufolge wird die neapolitanische Revolution noch immer von (aus nahe liegenden Gründen unterlasse ich die Erwähnung der Namen) und den übrigen Führern jener Partei geleitet. Diese Männer sind weder Anhänger der Bourbonen, noch Unitarier, sondern Föderalisten. Sie verhindern den Ausbruch der Revolution, da sie die bereits stattgehabte moralische Revolution nicht durch einen Straßenkampf auf's Spiel setzen wollen. Die Handelsgeschäfte stocken und Verödung und Elend sind im Zunehmen begriffen. Die moralische Revolution ist beinahe vollendet, und mit Ausnahme einer Hand voll Lazzaroni im Stadtviertel von St. Lucia, verabscheut die ganze Bevölkerung die Regierung und das herrschende System. Die zum Theil bewaffneten Lazzaroni der übrigen Stadtviertel sind für die Entthronung der Bourbons (?) und für die Freiheit."

Schweiz.

C. B. **Neuenburg,** 9. Dez. Der Argwohn, mit welchem hier jeder Fremde angesehen wird, brachte kürzlich einen Konflikt zwischen einem französischen Offizier und unserer Polizei zuwege, der leicht die neuenburger Frage noch mehr verwickelt gestalten konnte, als sie es bereits ist. Ein älterer Herr, mit ganz ordnungsmäßigem Paß war in einem Gasthofe abgestiegen, und es genügte sein militärisches Aussehen, obgleich es durch den Paß hinreichend erklärt wurde, ihn für einen verkappten Preußen zu halten, der sich eines fremden Passes bediene. Man beschränkte sich anfänglich darauf, den Paß zurückzuhalten. Als man indeß aus der freimüthigen Unterhaltung des Fremden erkannte, daß er lebhafte Sympathien für unsere Gefangenen fühle, so ging man weiter und wollte seine Papiere in Beschlag nehmen. Nur die entschiedene Protestation des Fremden und sein Verlangen, jede Maßregel zu unterlassen, bis der Gesandte in Bern über seine Person Auskunft ertheilt habe, konnte unsere ängstliche republikanische Polizei bestimmen, von der Beschlagnahme abzustehen. — Wegen der angekündigten Entlassung einzelner Gefangenen gegen Kaution, ist bis heute noch nichts geschehen. Der Spuk der gewaltsamen Befreiungsversuche, der die Nachtruhe unserer Gewalthaber stört, soll durch eine solche Enthaftung gegen Kaution beschworen werden, indem man mit der Entlassung der weniger gravirten Gefangenen, die am stärksten gravirten um so besser verwahren zu können glaubte. Dazwischen ist die Untersuchung bereits geschlossen, die Akten nach Bern gegangen, und von einer Bürgschafts-Enthaftung ist noch immer nicht die Rede. — Einen Hauptwortführer hat der Radikalismus in diesen Tagen durch den Abgang des früheren Landammans von Bern, Pequignot, eingebüßt. Er war bisher Direktor der Industrieschule in Locle und hat jetzt die Direktion der Normalschule in Pruntrut angenommen.

Asien.

Bombay, 17. Nov. [Krieg gegen Persien.] Eine telegraphische Depesche meldet, daß am 1. November der Krieg gegen Persien in Kalkutta proklamirt worden war. Die letzte Abtheilung der Flotte war von Bombay am 13. November ausgelaufen. 5000 Mann Truppen sollten die Inseln Karrack und Buschir im persischen Meerbusen besetzen. In ganz Indien herrschte die vollkommenste Ruhe. — Der londoner Militärzeitung, „United Service Gazette", zufolge rückten die Engländer auch schon von der Landseite gegen Persien vor. Oberstlieutenant Jacob, von der Bombay-Artillerie, der Erfinder der Büchsen-Bombe, soll mit einer kleinen Streitmacht auf dem Marsch durch Scinde, das an Beludschistan grenzende Westland des britischen Indiens, begriffen sein, um den Afghanen gegen die Perser beizustehen. (Anderweitige Nachrichten, die uns zugehen, melden, daß in Indien stark gerüstet werde und, wie man glaube, von allen Seiten nach dem bekannten, aus Pischawar nach Khabul führenden Kheiberpasse Truppenmärsche erfolgen. Auch im rothen Meere scheinen darnach Unternehmungen bevorzustehen. Das Nächste aber wird sein, daß England sich im persischen Meerbusen an der Mündung des Schat-el-Arab festzusetzen sucht.)

Breslau, 16. Dezbr. Das Polizei-Blatt macht bekannt, daß die Kaufleute Laßwitz und Comp. beabsichtigen, auf dem Grundstücke Nr. 11a am Lehmdamm einen neuen Dampfkessel aufzustellen.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst Wrede mit Gefolge und Dienerschaft, aus Moskau. Frau General v. Rauthenstrauch, aus Warschau.

Berlin, 15. Dezbr. Die Börse war heute flauer, als seit langer Zeit und leider ist die Verstimmung diesmal in einem höheren Grade, als dies bisher gewöhnlich der Fall gewesen ist, zur Erscheinung gekommen. In erster Linie steht unzweifelhaft die Ueberzeugung, daß die neuenburger Frage mit jedem Tage dem Stadium näher rückt, wo die preußische Regierung zu neuem Handeln gezwungen erscheint, und dazu entschlossen ist. Wie fest sich daneben auch die Ueberzeugung erhalten möge, daß es zu wirklichen kriegerischen Ereignissen dabei nicht kommen werde, so muß doch Jeder einer so ernsten Sachlage gegenüber schon die außerordentlich hohen Kosten eier energischen militärischen Demonstration, namentlich Angesichts der gegenwärtigen Zustände des Geldmarktes, als schwerwiegend in Anschlag bringen. Es kommt hierzu als Verstimmungsgrund die Lage des Geldmarktes selber, da sich Geld außerordentlich knapp zu stellen scheint. Die ausgeschriebene Einzahlung des Agio's auf die jungen Commandit-Antheile, mehrere neu angeschriebene Einzahlungen, wie z. B. die auf die meininger Kreditbank-Aktien, auf die Commandit-Antheile des schles. Bank-Vereins u. s. w. tragen gemeinsam dazu bei, die aus diesem Grunde hervorgehenden Befürchtungen wach zu erhalten. Endlich thut auch wohl der Medio und die mit ihm zusammenhängenden Regulirungen etwas dazu, um die aus andern Ursachen hervorgegangene Verstimmung noch zu vergrößern. Wir müssen aber, da das starke Fallen des Courses besonders die preußischen Sachen traf, und da selbst preuß. Staats-Schuldscheine davon um ca. ½ pCt. geworfen wurden, an der Ueberzeugung festhalten, daß die politischen Bedenken unter den Gründen die wichtigste Stelle einnahmen. Der Rückgang war heute bei den Eisenbah-Aktien fast noch bedeutender als bei den Bank-Aktien. Am eklatantesten war er bei den oberschlesischen, von denen namentlich die A's im Vergleich zu gestern um ca. 5 pCt. wichen, da zu all den oben kurz angedeuteten Gründen speziell in Beziehung auf die oberschles. Aktien noch die sehr bedeutende Mindereinnahme, wie wir sie in unserm heutigen Morgenblatte publiziren, hinzukam. Auch die Köln-Mindener wurden wesentlich niedriger bezahlt, indem sie vorübergehend bis 154 wichen, jedoch wieder fest zu 155 schlossen. Ebenso wichen auch die freiburger Aktien ziemlich beträchtlich, von denen die alten bis 148 und die neuesten bis 125 abwärts gehandelt wurden. Unter den Bank-Aktien war der Rückgang auch heut am bemerkenswerthesten bei den Disconto-Commandit-Antheilen, die zwar hoch einsetzten, indem am Anfang noch etwas zu 126¼ gehandelt wurde, die dann aber in ziemlich schneller Folge bis 125 herabwichen, wobei das Geschäft darin, wie es schien, namentlich aus Veranlassung stattfindender Deckungen, ziemlich umfangreich war. Auch die Darmstädter wichen im Vergleich zum Sonnabend um ca. 1 pCt. Namentlich aber wurden die Commandit-Antheile mehrerer der neu entstandenen Gesellschaften stark ausgeboten, wie es ja auch in der Natur der Sache liegt, daß bei irgend einer am politischen Horizonte aufsteigenden ernsteren Wolke diese Papiere, deren Zukunft von einer Menge neuer Einzahlungen abhängig ist, am schnellsten und leichtesten dem Drucke nachgeben. Schles. Bank-Ver. war aus Veranlassung der ausgeschrieben Einzahlung besonders flau, und auch die Anth. der beiden berl. Gesellschaften wichen ziemlich beträchtlich. Die leipz. Credb.-A. scheinen sich kaum mehr von ihrem Rückgang unter pari erholen zu wollen, da sie auch heut noch im Weichen blieben. Die österreichischen und russischen Sachen waren zwar gleichfalls matter, doch trat der Umsatz darin im Vergleich zu den sonstigen Papieren vollständig in den Hintergrund. Des Rückgangs auch in preußischen Fonds erwähnten wir am Eingang und verweisen auf den Courszettel. Theiß- und Elisabetbahn-Aktien waren 101½ Br., Gas-Aktien 1[illegible]8 Br., Minerva 98½ Br., hörder Bergwerks-Aktien 132 Brief — kurz Brief und alles immer nur wieder Brief, oder doch stark gewichen. (B. B. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 15. Dezember 1856. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische 346 Br. Borussia 100 Gl. Colonia 1015 Gl. Elberfelder 260 bez. u. Gl. Magdeburger 400 Geld. Stettiner National- 125 Brief. Schlesische 104½ Brief. Leipziger excl. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 103½ Br. Allgem. Eisenb. und Lebensvers. 99 Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 50 Gl. Ceres 2[illegible] Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126½ Br. 125½ Gl. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 2[illegible]9 etw. Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 116 G. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 118 etw. bez. u. B. Mühlheim. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 98½ B. Hörder Hütten-Verein abgestempelt 132 Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 100 bez. u. Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) abgest. 108 Br.

Die Börse war heute außerordentlich flau gestimmt und der Coursrückgang ein so allgemeiner, daß es sich nicht der Mühe lohnt, irgend ein Papier besonders hervorzuheben. Elberfelder Feuer-Versicherungs-Aktien wurden à 260 Thlr. pr. St. bezahlt und sollte dies noch für einige Stück bewilligt werden. — Von Thuringia-Aktien ist eine Kleinigteit al pari gehandelt worden. Union-Hagel-Aktien waren à 99% zu haben. — Dessauer Gas-Aktien blieben à 108% offerirt.

Berliner Börse vom 15. Dezember 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	99½ bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99¼ bz.
dito 1853	4	94 B.
dito 1854	4½	99¼ bz.
dito 1855	4½	99¼ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 à 114¼ bz,
Berliner Stadt-Obl.	4½	— —, 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 G.
Pfandbr. Posensche	4	99 bz.
Pfandbr. dito	3½	85 bz
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91½ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	90½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	90½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	90¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110⅜ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105 bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	80⅝ à ⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104 B.
dito 5. Anleihe	5	100¼ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	81 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91¾ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85½ bz.
dito à 300 Fl.	5	91¾ G.
dito à 200 Fl.	—	21¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	37⅞ bz.
Baden 35 Fl.	—	28 B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer.	3½	84½ B.
Aachen-Mastrichter	4	60 G.
Amsterdam-Rotterd.	4	74 bz.
Bergisch-Märkische	4	86 G.
dito Prior.	5	102 B.
dito II. Em.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	167 bz. u. B.
dito Prior.	4	90⅞ bz.
Berlin-Hamburger	4	109 B.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133½ bz.
dito Prior. *A. B.*	4	90 B.
dito *Lit. C.*	4½	98½ G.
dito *Lit. D.*	4½	98½ G.
Berlin-Stettiner	4	139 bz.
dito Prior.	4½	99¼ bz.
Breslau-Freiburger	4	150 à 148 bz.
dito neue	4	139½ B
dito neueste	4	127¾ à 125½ bz
Köln-Mindener	3½	155 à 154 à 155 bz.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito II. Em.	5	102 B.
dito II. Em.	4	89½ G.
dito III Em.	4	89½ bz.
dito IV. Em.	4	89½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	167½ à 168 à 167½ bz.
dito Prior.	3	282½ à 282 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	143½ à 143 bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	209¼ bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	— — —
Mainz-Ludwigshafen.	4	— — —
Mecklenburger	4	51½ à 50½ bz.
Münster-Hammer	4	94 etw. bz
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91¼ bz.
dito Pr. *Ser. I. II.*	4	90¾ bz.
dito Pr. *Ser. III.*	4	90¼ G.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	101⅜ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55½ à 55 bz. u G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische *A.*	3½	163 à 161 bz.
dito *B.*	3½	150 bz. u B
dito *C.*	—	142 à 139 à 139½ bz.
dito Prior. *A.*	4	91 B.
dito Prior. *B.*	3½	80 B.
dito Prior. *D.*	4	89 B.
dito Prior. *E.*	3½	76 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62½ bz.
dito Prior. *I.*	5	— — —
dito Prior. *II.*	5	— — —
Rheinische	4	115 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	94 bz.
dito Prior *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	107 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97½ B.
Thüringer	4	— — —
dito Prior.	4½	100½ bz.
dito III. Em.	4½	100½ bz.
Wilhelms-Bahn	4	140½ B.
dito neue	4	126½ bz.
dito Prior.	4	86¾ bz.
dito III. Em.	4½	96 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4	134½ G.
Berl. Kassen-Verein	4	116 G.
Braunschweiger Bank	4	140 B.
Weimarische Bank	4	131 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	105 bz.
Thüringer „	4	102 bz. u. B.
Hamb. Nordd. Bank	4	100 à 99¾ b. u. G.
„ Vereins-Bank	4	101¾, 101 101½ b u. B.
Hannoversche „	4	113 à 112¾ b. u. B.
Bremer „	4	117 B.
Luxemburger „	4	100 B.
Darmstädter Zettelb.	4	108¼ etw. à 107½ bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	140 etw. à 139½ b. u. G.
„ II. Em	4	128½ à 128 b. u G.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	99¼ etw à 99 bz. u. B.
Meininger „	4	96½ à 95½ bz.
Coburger „	4	93 B.
Dessauer „	4	97 à 96¾ bz.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	157½ à 156½ à 157 bz.
Genfer „	4	86 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	126 à 125 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	101¼ u. 101 bz.
„ Bank-Verein	4	100¾ à ¼ bz. u. G.
Preuss. Handels-Ges.	4	98 B.
Schles. Bank-Verein	4	97½ à 97 bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	98½ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105¾ à ½ bz.

Berlin, 15. Dezember. Weizen loco 50—86 Thlr. Roggen loco 44 bis 45½ Thlr. bezahlt, dto. 89pfd. 45¼ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, 88pfd. 45½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Dezember 44—45¼—44½ Thlr. bezahlt und Gld., 45 Thlr. Brief, Dezember-Januar 43½—44½—44 Thlr. bezahlt und Gld., 44½ Thlr. Brief, Frühjahr 45¼—½—¼ Thlr. bezahlt und Gld., 45½ Thlr. Br. Gerste 32—38 Thlr. Hafer 20—25 Thlr. Erbsen 40—50 Thlr. Rüböl loco 16½ Thlr. Br., Dezember 16¼—$\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt u. Br., 16⅓ Thlr. Gld., Dezember-Januar 16¼—⅓ Thlr. bezahlt, 16$\frac{5}{12}$ Thlr. Brief, 16¼ Thlr. Gld., Januar-Februar 16⅜ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gld., Februar-März 16⅛ Thlr. Br., 16$\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., April-Mai 15⅔—⅚ Thlr. bezahlt und Br., 15¾ Thlr. Gld. Spiritus loco ohne Faß 24¾—½ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 25—24½ Thlr. bezahlt und Gld., 24¾ Thlr. Br., Januar-Februar 25⅛—25 Thlr. bezahlt und Brief, 24¾ Thlr. Gld., Februar-März 25⅝—25½ Thlr. bezahlt und Br., 25¼ Thlr. Gld., März-April 25¾ Thlr. bezahlt und Gld., 26 Thlr. Br., April-Mai 26—25¾ Thlr. bezahlt und Gld., 26 Thlr. Br.

Weizen behauptet. Roggen bei unveränderten Preisen etwas lebhaft begehrt, Termine unter kleinen Schwankungen schwach behauptet. Rüböl bei lebhaftem Umsatz pr. Frühjahr zu steigenden Preisen gehandelt. Spiritus ziemlich unverändert; gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 15. Dezember. Weizen flau, loco gelber 83/90pfd. 60 Thlr. bezahlt, 84 90pfd. und 83 90pfd. 62 Thlr. bezahlt, 86/90pfd. 68 Thlr. bez., 77/90pfd. 69—70 Thlr. bezahlt, gelber pr. Frühjahr 75 Thlr. Brief, 74½ Thlr. bezahlt, 74 Thlr. Gld., schlesischer 89/90pfd. 79⅓ Thlr. Br. Roggen flau, loco 85/82pfd. 43—42½—42 Thlr. bezahlt, 88/82pfd. 44—43½—43 Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Dezember 43 Thlr. Brief, 42 Thlr. Gld., pr. Dezember-Januar 43 Thlr. Brief, pr. Januar-Februar 43½ Thlr. Brief, pr. Februar-März 43 Thlr. bezahlt und Brief, pr. Frühjahr 44½ Thlr. bezahlt und Gld. Gerste matt, loco pr. 75pfd. schlesische 43 Thlr. bezahlt, pommersche 37 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr schlesische 74/75pfd. 43—42 Thlr. bezahlt und Gld., 42½ Thlr. Brief, pommersche dto. 39 Thlr. bezahlt. Hafer pr. Frühjahr 50/52pfd. 23 Thlr. bezahlt und Gld., 23½ Thlr. Br. Erbsen 40½—46 Thlr. nach Qualität bezahlt. Rüböl fester, loco 15$\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt, inkl. Faß 16½ Thlr. bezahlt, pr. Dezember 16 Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 16 Thlr. Gld., pr. Februar 16 Thlr. bezahlt u. Gld., pr. März 15$\frac{23}{24}$ Thlr. bezahlt und Gld., pr. April-Mai 15¾ Thlr. bez. und Gld., 15⅚ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅓ Thlr. Brief, 14⅙ Thlr. Gld. Spiritus unverändert, loco ohne Faß 14⅝—½—$\frac{11}{16}$—¾ % bezahlt, mit Faß 14⅝—¾ % bezahlt und Br., pr. Dezember und pr. Dezember-Januar 14¾ % bezahlt und Gld., pr. Januar-Februar 14⅜—⅓ % bezahlt und Gld., ⅜ % Br., pr. Februar-März 14¼ % bezahlt u. Gld., pr. Frühjahr 14 % bezahlt und Gld, 13⅞ % Br., pr. Mai-Juni 13⅝ % bezahlt.

Breslau, 16. Dezember. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt ziemlich unverändert, Weizen und Gerste matter, Roggen begehrt, Zufuhren gut. — Oelsaaten wenig offerirt, nur für beste Qualitäten einige Frage. — Kleesaaten nicht so stark als gestern zugeführt, auch Kauflust nicht sehr lebhaft, Preise unverändert. — Spiritus matt, loco und Dezember 9⅚ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 96—92—88—85 Sgr., gelber 88—84—80—78 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 75—70—60—55 Sgr. — Roggen 53 bis 51—49—47 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Gerste 46—42—40 Sgr., reine weiße bis 48 Sgr. Hafer 28—26—25 Sgr. — Erbsen 56—54 bis 50 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 137—135—130—125 Sgr., Sommerraps 113—110—108—105 Sgr., Somerrübsen 110—105 bis 100—95 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 17—16½—15½— Thlr., weiße 19—18—16½—15 Thlr

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.